

Zoologischer Anzeiger

herausgegeben

von Prof. Eugen Korschelt in Marburg.

Zugleich

Organ der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.

Bibliographia zoologica

bearbeitet von Dr. H. H. Field (Concilium bibliographicum) in Zürich.

Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.

XXIX. Band.

27. Juni 1905.

Nr. 5.

Inhalt:

I. Wissenschaftliche Mitteilungen.

1. **Wolterstorff**, Über *Triton vulgaris* L. subsp. *graeca* Wolt. n. subsp. S. 137.
2. **Enderlein**, Ein neuer Floh vom dreibindigen Gürteltier. (Mit 6 Figuren.) S. 139.
3. **Prowazek**, Zur Kenntnis der Regenerationsvorgänge in der Kaninchencornea. (Mit 5 Fig.) S. 142.
4. **Braun**, Einiges über *Phocaena communis* Less. (Mit 1 Tafel.) S. 145.
5. **Cholodkovsky**, Noch ein Wort über die Mundteile der Pediculiden. S. 149.
6. **Jacobson**, Bemerkungen zu den »Internationalen Regeln der zoolog. Nomenclatur«. S. 150.

7. **Hlig**, *Echinomysis Chuni*, nov. gen. et nov. spec. (Mit 2 Figuren.) S. 151.
8. **Zang**, Änderungen in der Nomenclatur der Passaliden (Coleoptera). S. 154.
9. **Meisenheimer**, Die tiergeographischen Regionen des Pelagiäls, auf Grund der Verbreitung der Pteropoden. (Mit 1 Karte im Text.) S. 155.
10. **Verhoeff**, Über einige *Jappa* des Berliner zoologischen Museums. S. 163.

II. Mitteilungen aus Museen, Instituten usw.

1. **Linnæan Society of New South Wales**. S. 165.
2. **Deutsche Zoologische Gesellschaft**. S. 167.

III. Personal-Notizen. S. 168.

Literatur S. 41–72.

I. Wissenschaftliche Mitteilungen.

1. Über *Triton vulgaris* L. subsp. *graeca* Wolt. n. subsp.

Von Dr. W. Wolterstorff, Museumskustos.

eingeg. 2. April 1905.

Im westlichen Teil der Balkanhalbinsel lebt eine Tritonenform, welche bisher mit der italienischen subsp. *meridionalis* Boul. zusammen- geworfen wurde, sich aber doch nicht unwesentlich von ihr unter- scheidet. Noch auffälliger sind die Unterschiede von der subsp. *typica* Ost- und Mitteleuropas, wie aus folgender Übersicht erhellt:

	subsp. <i>typica</i> .	subsp. <i>meridionalis</i> .	subsp. <i>graeca</i> .
Rücken- und oberer Schwanzsaum des brünstigen ♂	hoch, gezähnt oder gekerbt.	niedrig, ganzrandig.	niedrig, ganzrandig.
Querschnitt des brünstigen ♂	gerundet.	subquadratisch.	subquadratisch.
Seitenkanten des ♂	nicht oder kaum abgehoben.	scharf abgehoben, oft zu Wülsten erhöht.	scharf abgehoben, steil ansteigende Wülste, wie in <i>Tr. palmatus</i> .

Seitenkanten des brünstigen ♀	nicht abgehoben.	mehr oder weniger abgehoben.	mehr oder weniger abgehoben.
Schwanzende des brünstigen ♂	allmähl. zugespitzt, bisweilen allmählich in einen Faden ausgezogen.	in einen mehr oder wenig. langen Faden ausgezogen, welcher nicht scharf vom Schwanz abgesetzt und oben wie unten gesäumt ist.	abgestutzt, mit langem, scharf abgesetzten dunkeln Endfaden, wie in <i>Tr. palmatus</i> .
Unterer Teil des Schwanzes im brünstigen ♂	ohne Flettenreihe am unteren Rande des Schwanzkörpers, dagegen unterer Saum mit großen, meist dreieckigen schwarzen Flecken, Grundf. d. Saumes oben himmelblau, unten rot.	meist wie in subsp. <i>typica</i> .	ähnlich wie in <i>Tr. palmatus</i> , mit Flettenreihe am unteren Rande des Schwanzkörpers, dagegen ist der untere Saum meist ungefleckt, in der oberen Hälfte himmelblau, hierunter ist (in Korfstücken) meist nur eine Spur von Orange vorhanden, Rand meist schwärzlich.
Oberseite des ♀	schwach gefleckt, meist mit zwei dunkeln Längsbinden.	meist ähnlich wie in subsp. <i>typica</i> .	Längsbinden meist fehlend, Oberseite meist mehr oder weniger lebhaft mit schwärzl. kleinen oder mittl. Flecken gezeichnet.

Wenn auch einzelne Merkmale, namentlich in der Färbung, nicht immer konstant sind, so reicht doch die Summe der Merkmale aus, um die drei Formen gut auseinander zu halten. Die subsp. *gracca* unterscheidet sich namentlich durch Gestalt und Färbung des Schwanzsaumes, sowie durch den Besitz starker Seitenwülste im brünstigen ♂ so beträchtlich von der typischen Form, daß man sie als eigne Art abtrennen müßte, wenn nicht die subsp. *meridionalis* in gewisser Hinsicht den Übergang vermittelte. Ich betrachtete früher die subsp. *gracca* nur als extremste Form der subsp. *meridionalis*, glaube die Form der Balkanhalbinsel jetzt aber doch als besondere Unterart unterscheiden zu sollen, da die charakteristischen Merkmale des ♂, insbesondere in der Gestalt des Schwanzfadens, bei allen von mir untersuchten Individuen widerkehren.

Bedriaga hat die griechische Form schon vor langen Jahren gekannt, aber mit *Tr. palmatus* verwechselt und in seinem Werke

»Schwanzlurche Europas« mit der subsp. *meridionalis* zusammengeworfen, wie Boulenger schon 1882 (*Cat. gradientia*) vorgeschlagen hatte.

Zurzeit liegen mir von der subsp. *graeca* 50 lebendige Exemplare von Korfu vor. Die ♂ weisen prächtig bronzeschillernde Flanken, wie wir sie von *Triton italicus* kennen, auf. Ferner untersuchte ich Spiritusexemplare von Cattaro (Süddalmatien), der Herzegowina und Montenegro.

Für Zuwendung weiteren Materials für die so interessante Frage der Abgrenzung und geographischen Verbreitung der Unterarten des *Triton vulgaris*, wie der übrigen südlichen und südöstlichen Tritonen Europas, würde ich den Fachgenossen sehr verbunden sein!

Magdeburg, 1. April 1905.

2. Ein neuer Floh vom dreibindigen Gürteltier.

Von Dr. Günther Enderlein, Berlin.

(Mit 6 Figuren.)

eingeg. 4. April 1905.

Malacopsylla tolypeutis nov. spec.

Der Kopf ist lang, gleichmäßig mit Punkten überstreut, die mikroskopisch feine Härchen tragen; vor dem Hinterrand zwei schwache Borsten. Stirn mit schwacher zahnartiger Ecke. Auge mäßig klein, wenig pigmentiert, vor ihm beim ♂ 4, beim ♀ 3 Borsten; vorn zwischen den



Fig. 1. *Malacopsylla tolypeutis* nov. spec. ♀. Vergr. 27:1.

Maxillarpalpen ein Büschel schwacher Borsten. Fühler beim ♂ schlanker (Fig. 3) als beim ♀. Oberer Rand der Fühlergrube mit einer Reihe kurzer Borsten gesäumt, die beim ♀ schmaler entwickelt sind. Maxillarpalpus nur in der Basalhälfte schwach behaart. Labialpalpus 5gliedrig, lang.

Das Tergit des Prothorax trägt beim ♂ jederseits 3, beim ♀ fünf

Expedition, but this is an error. *C. gibbosa* is not a *Colossendeis* at all, the second coxa, the tarsus and the auxiliary claws prohibit its being included in the genus. The proboscis too, though large is of unusual form and not that usually associated with *Colossendeis*.

I think I am right in saying that the ova of *Colossendeis* have not been seen outside the body of the female and that nothing is known concerning the development of the genus; the same remark applies, but with greater weight to *Decalopoda*. In both these genera it is extremely probable that the ovigerous legs are not strictly ovigerous. They appear to be of greater importance as feeding organs and, as general rule, bear only too obvious traces of being used for raking the sea-bottom, moreover the four terminal joints make a very efficient grasping organ. The animals move about on the tips of their claws and the large proboscis with its mobility on the body, the great length of the ovigerous legs together with their condition just alluded to, clearly indicate subservience to some such function as this. Among the "Scotia" specimens of *Decalopoda* one specimen was put apart from the others and labelled as bearing ova. A second specimen was found to be in a similar condition. Close inspection revealed the fact that one of these specimens was a male, the other a female, that the so called ova were contracted masses of hydroid polyps, and that they were held by the mandibles close against the base of the ovigerous legs.

From the foregoing it will be readily seen that *Decalopoda* and *Colossendeis* are two distinct genera, more conspicuously so than many modern ones. Though distinct, they are unquestionably closely allied and present many features in common, the details of which are set forth in my contribution to the Royal Physical Society of Edinburgh already cited.

II. Mitteilungen aus Museen, Instituten usw.

Deutsche Zoologische Gesellschaft.

Da bis zu dem durch die Publikationsordnung der Gesellschaft für die Ablieferung der Manuskripte bestimmten Endtermin (spätestens 14 Tage nach Schluß der Versammlung) diesmal noch nicht die Hälfte der Manuskripte der gehaltenen Vorträge eingeliefert wurde, so ist dadurch das geplante Erscheinen der »Verhandlungen« vor Beginn der Universitätsferien von vornherein unmöglich gemacht.

Marburg, den 2. Juli 1905.

Der Schriftführer.
E. Korschelt.

III. Personal-Notizen.

Dr. S. Prowazek, früher Rovigno zoologische Station, wohnt jetzt Berlin-Halensee Karlsruherstr. 3.

Berichtigung.

In dem Aufsätze von Woltersdorff »Über *Triton vulgaris* subsp. *gracca*«, Zool. Anz. 29. Bd. No. 5, S. 138, Zeile 10 bzw. 11, Spalte 2 und 4, ist statt Flettenreihe Fleckenreihe zu lesen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Wolterstorff Willy

Artikel/Article: [Über Triton vulgaris L. subsp. graeca Wolt. n. subsp. 137-139](#)